

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 38

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Italienische Landschaft

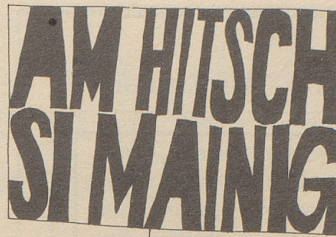
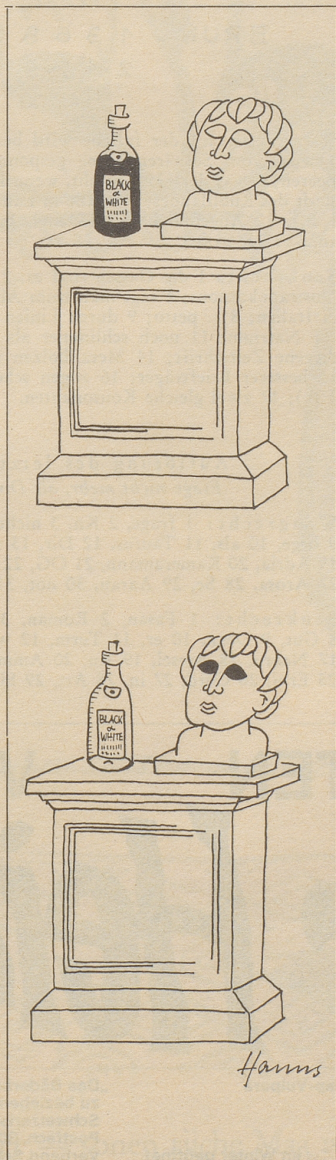
Kaspar Freuler

Wir fuhren durch eine der schönsten Landschaften an den oberitalienischen Seen. Palmen wedelten über uns, Marmorschlösser flogen vorüber, Seebäume und Himmelsblau, Schwäne, silberner Schimmer der Olivenbäume und die starren, graugrünen Riesenblätter der Agaven, durch das Grün schimmerten und glitzerten die Wellen – kurzum, was so eine Landschaft zu bieten vermag. Und wir fuhren voller Staunen und still vor lauter Bewunderung über die Straße – Das heißt, wir hatten zur Ausbalancierung des Autos noch ein hübsches Fräulein eingeladen, das irgendwoher, vielleicht aus dem ehemals königlich-bayrischen Bundesland stammen mochte, und nun, zum ersten Mal Italien ausgesetzt, aus ihrem Herzen keine Mördergrube machte. «Sie, warum hets da soviele Telefonschtangen? Hm? Immer ane an der andern! Die ganze Schtrotz lang. Von dem Thea rohm her sinds nun schon wohl hundert – ich hab zuviel Merinken gegessen, wissens die Sahne ist in meinem Alter gefährlich, es hat da so winzige Dings drin, so Hormönchele und so Kalorieleche, ich weiß net was fir Zeig des isch – aber das kribbelt da so in meim Magen rum – ich glaub es sind 110 – Schtangen mein ich, ich zähl sie jetze – 122 – 123 – 124 – bei uns zhaus sinds net soviel – i wo – 130 – wissens wir waren unser – 125 – 8 Kinder in der Familie – 126 – Telefonschtangen natürlich! Itta! Wenn mir zhaus soviel Telefonschtangen hetten, so würden wer se auf de andere Seite schtellen – aber bei uns hets kai so en Meer wie da – 132 – wenn se kleiner weern, so kennt mers verschtecken – so wie en Blumenschtock in eem Kaschepott, grade so – also bald 140 sinds – das macht 12 Dutzend, itta? Rechnen die Schwoizer och mit dem Dutzend oder olles nur mit em Liter? – 145 oder 150, eenerlei, itta? Da kommt so en Hochhaus mit soviel Etasche – 2 – 3 – 4 – 5 – 150 Telefonschtangen – naja, wenn so ein Hochhaus – 155 – soviel Etasche het, so brauchts och mehr Telefonschtangen, itta? Wissense wozu die viele woiße Hiätle sind – noe, noe, ich mein uff de Telefonschtange? zum die Dtreht anbinde denk ich, itta?

– 160 ungefähr – grad hinter dem Mauerle is no so eine gweä – bis 200 zehl i, des wird dann wohl schimme, itta? Des isch ä runde Zohl, itta? Moanens nit au, gell? dann wirts mer zu dumm, gell? – Sie! i hett net soviel Merinken essen solln! es schoßt mer aal uff! gell!»

Am Abend im Hotel versuchte sie nachhause zu telefonieren, fand aber samt allen Künsten keinen Anschluß.

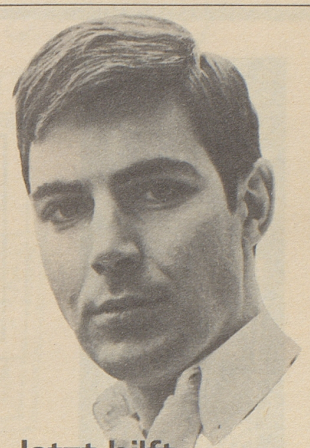
«Des is doch schpaßhaft, itta? Sovill Telefonschtangen, net? und man kann net amal telefonieren, gell? Wissens, i telefonier firs Leebä gern, wenn i bei uns zhaus nix gschoiters anzufange weiß, so hangt vom Morge bis zum Abend an der Schtripp – gell! Sie – san des heite nu eegentlich schwoizerische oder italienische Telefonschtange gweä – da an dem Meer – oder wie der Lagomadschjoore heißt, itta? Oder am End schon deutsche?» Gegen 10 Uhr erwischte sie den Anschluß. Als wir im Lift himmelwärts fuhren, nickte sie freundlich aus der Kabine.



A Truckh uff a Khnopf – und in dar Schtubba oder im Schloofzimmarr schtinkhts nümma. A Truckh uff a Khnopf – und ma schwitzt untar dan Äärm nümma. A Truckh uff a Khnopf – dSchua sind volla Wiggsi. A Truckh uff a Khnopf – Schwaifüß schmekkhand wia Viöölali. A Truckh uff a Khnopf – dar rooschtig Khooflügal vum Kharra isch frisch lagiert. A Truckh uff a Khnopf – und Pfriseur vunara Frau hept zemma wian a Schtaalhelm. A Truckh uff – nai, as langat. Das haist, as langat aigantli nitta, well jo hütt allas mit Schprej goot. A Bux, mit ooba ama Khnopf druuf, ma truckht und as macht pffft – und ebba, as isch gschprejt.

Well dia Schprejarej in Sahha Khörparpfläg und asoo an Uuärfolg khaa hätt, sölli jetz au zum Ässa gschprejt wärda. I schtella miar säbb asoo voor: Beim Morgänassa schtönd zwai Schprejdoosa ufam Tisch, aini für Puttar und aini für Hoonig. Villichtar sogäär aini für Emmataalar. Zum zMittag khriagsch Schpiagalaier und schprejisch Schpinaat zringalum. Odar Härdöpfalschtockh. Dia varschiddana Flaischsoosa khamma natüürli nu no khaalt bruhha, reschpekhtiive schpreja. Well ma Schprejdoosa nitt uufwärma khann. Haabarmuaß tarf ma – hanni khöört säga – tiräkht ins Muul iina schpreja. Ob zProbleem vu da Schprej-Schpaghetti khann glööst wärda, isch no nitt sihar. Au an da Huuswürsch probiarands no umma. Gäga Filetbifftegg in dar Schprejdoosa teeti mi wera und au Engadiiner-Nußturta hanni liabar am Schtuckh.

Allardingsgähhan ii gwüssi Gfoora bej dära Schprejarej. zVarwäxla vu denna varschiddana Doosa. Schpinaat untar dan Aarma odar Härdöpfalschtockh in da Hoor, darfür abar Desodorant ufam Puttarbroot und Autolagg uff da Schpiagalaier – dia tächnisch Fräsarej wird lanosam gföörli.



Jetzt hilft eine Hefekur mit **VIGAR** Aktivhefe-Dragees

bei unreinem Teint, Bibeli, Furunkulose

bei Magen- und Darmstörungen

bei Schulumüdigkeit und Abgespanntheit

VIGAR Aktivhefe-Dragees sind geschmackfrei und angenehm einzunehmen

Kurpackung mit 200 Dragees Fr. 7.20
Familienpackung mit 500 Dragees Fr. 14.40
in Apotheken und Drogerien

VIGAR



Besondere Gelegenheiten ...

sind Geburtstage, sei es Ihr eigener, der Ihrer Frau Gemahlin oder naher Freunde. Da kann man freudigen Rückblick halten, neue Pläne schmieden und fröhlich sein, bei einer Flasche HENKELL TROCKEN.

Darum, wenn Sie mich fragen – Geburtstage feiert man mit HENKELL TROCKEN, dem Sekt für Anspruchsvolle.

HENKELL
TROCKEN

Henkell Import AG. Zürich